

Weißeritz-Zeitung

Tageszeitung und Anzeiger für Dippoldiswalde, Schmiedeberg u. U.

Bezugspreis: Für einen Monat 2.— RM mit Satragen; einzelne Nummer 10 Pf. Gemeinde-Verbands-Blatt Nr. 3 Fernsprecher: Amt Dippoldiswalde Nr. 403 Postfachkonto Dresden 125 48

Älteste Zeitung des Bezirks

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft, des Stadtrats und des Finanzamts Dippoldiswalde

Anzeigenpreis: Die 46 Millimeter breite Millimeterzeile 8 Pf.; im Textteil die 93 Millimeter breite Millimeterzeile 18 Pf. Anzeigenchluss: 10 Uhr vormittags. Zur Zeit ist Preisliste Nr. 4 gültig.

Nr. 270

Donnerstag, am 19. November 1936

102. Jahrgang

Freiwillige für das Heer

Sofortige Meldung ratsam.

Das Oberkommando des Heeres gibt bekannt: Die Annahme von Meldungen Freiwilliger für die Einstellung im Herbst 1937 wird am 15. Januar 1937 abgeschlossen. Später eingehende Meldungen können nicht mehr berücksichtigt werden. Bewerber, die sich erst kurz vor Meldeschluss bewerben, laufen Gefahr, infolge Verzögerung aller Freiwilligenstellen nicht mehr berücksichtigt zu werden. Deshalb wird allen Bewerbern angeraten, sich sofort schriftlich bei dem Truppenteil zu melden, bei dem sie eintreten möchten.

Alle Nähere erfahren Bewerber aus dem „Merktblatt für den Eintritt als Freiwilliger in das Heer“, das auf Verlangen von den Wehrbezirkskommandos, Wehrmeldeämtern und von allen Truppenteilen des Heeres kostenlos abgegeben wird.

Aus der Heimat und dem Sachsenland

Dippoldiswalde. Dem Totensonntag geht der Bußtag voraus. Beide Tage liegen im November, in dem Monat, der wohl am frühesten von allen Monaten des Jahres ist. Die Sonne, die dann schon bald ihren Tiefstand erreicht hat, kann das Gemüth nur selten durchdringen, oft breitet sich dichter Nebel über die Erde. Die Natur stirbt, und doch rüftet sie unter allem Sterben schon wieder zu neuem Leben und Blüten. Wenn es aber so öde draußen ist, dann fehlt auch uns Menschen die Luft hinauszuzwandern, wir bleiben lieber zu Haus unter schützendem Dach. Das Wetter am gestrigen Bußtag war auch richtiges Novemberwetter. Es war noch nicht kalt, aber die Sonne fehlte, auch Regenspritzer gab es und am Abend Bodennebel, der sich in der Nacht dann zu dichtem Nebel entwickelte. Seltener waren die Kraftwagen geworden, die Wisse wenig besetzt, Spaziergänger traf man nur selten. Hier in Dippoldiswalde hielt die HJ eine Arbeitstagung ab, über die wir gesondert berichten. Die Teilnehmer zogen am Vormittag geschlossen nach dem Rathaus. Sonst waren Auswärtige kaum anzutreffen.

Arbeitstagung der HJ, WDM, WJ und JM-Führerschaft 218. Im Rathausaal zu Dippoldiswalde hatten sich am Mittwoch vormittag um 10 Uhr die Jugendführer des Kreises Dippoldiswalde zu einer Schulung über Danzig eingefunden. Es sprach ein Unterbauführer aus der Freien Stadt Danzig über den Kampf des Nationalsozialismus in seiner Heimatstadt. Der Kampf werde nicht nur gegen die Oppositionsgruppen, sondern vor allem für das deutsche Volkstum gegen das vorbedingende Polentum geführt. Die Polen stehen nicht unberücksichtigt, um den Danziger von seinem Deutschland zu entfremden. Der Redner führte an einzelnen Beispielen das Vorgehen der Polen auf. Es werde jedoch dem Polen nie gelingen, aus Danzig eine polnische Stadt zu machen. Denn Danzig war deutsch, ist deutsch und wird für alle Zukunft deutsch bleiben. Aber Danzig und das gesamte Auslandendeutsche können den schweren Kampf nur bestehen, wenn es die Gewißheit hat, daß ein einiges und starkes Deutsches Reich hinter ihnen steht. Aufgabe eines jeden Deutschen und vor allem der Jugend sei es, diese Einigkeit und Stärke zu bewahren und auszubauen und immer daran zu denken, daß 40 Millionen Auslandendeutsche des Reiches Macht unbedingt für ihren Kampf ums Deutschtum brauchen. — Am Nachmittag hielten die einzelnen Organisationen getrennt eine Arbeitstagung ab, in der der Einsatz der Jugend für das WDM und die Winterarbeit besprochen wurden. Jede Kameradschaft, jede Jungenschaft und jede Mädelschaft muß mindestens einen Gegenstand im Rahmen des Wettbewerbs der HJ gegen Hunger und Kälte herstellen. Diese Gegenstände werden in der Zeit vom 6. bis 7. Dezember nach Dippoldiswalde gebracht und dort zu einer großen Ausstellung zusammengestellt werden. Mit diesen Spielwaren, mit dem Gebäck des WDM oder mit einem praktischen Gegenstand wird dann die Jugend im Dienste der Volksgemeinschaft bedürftigen Familien eine Weihnachtsfreude bereiten. In Dippoldiswalde, Glashütte, Kreischa und Frauenstein finden am 16. und 17. Dezember Werksabende der HJ im Dienste des WDM statt. Mit dem Sammeln und dem Verkaufen des Weihnachtsgeldes wird dann der Einsatz der Hitler-Jugend für das Winterhilfswerk seinen Höhepunkt finden. Die Jugend will und wird zeigen, daß sie jederzeit bereit ist, sich rückhaltlos für die große deutsche Volksgemeinschaft einzusetzen. Im Januar werden wieder, wie üblich, die Winterlager durchgeführt. Eine Verkehrserziehung beschloß die Arbeitstagen.

Die Landsmannschaft Dippoldiswalde u. Umg. in Dresden hielt am 14. ds. Mts. ihren 104. Heimatabend ab, der angesichts der anschließenden Feier der Heimkehrer sehr gut besucht war. Nachdem in üblicher Weise der in den letzten vier Wochen in der Heimat Verstorbenen gedacht, und ihr Andenken durch eine flüchtige Gedenkminute gelehrt worden war, ging man zur Tagesordnung über. Hierbei wurde die Errichtung der „Allee der Landsmann-

Regierung Franco von Deutschland und Italien anerkannt

Der Geschäftsträger in Alicante abberufen

Nachdem die Regierung des Generals Franco vom größten Teil des spanischen Staatsgebietes Besitz ergriffen hat, und nachdem die Entwicklung in den letzten Wochen immer deutlicher gezeigt hat, daß in den übrigen Teilen Spaniens von der Ausübung einer verantwortlichen Regierungsgewalt nicht mehr die Rede sein kann, hat sich die Reichsregierung entschlossen, die Regierung des Generals Franco anzuerkennen und zur Aufnahme der diplomatischen Beziehungen einen Geschäftsträger bei ihr zu bestellen. Der neue deutsche Geschäftsträger wird sich sobald an den Sitz der Regierung des Generals Franco begeben. Der bisherige deutsche Geschäftsträger in Alicante ist abberufen worden. Der Geschäftsträger der früheren spanischen Regierung hat Berlin aus eigenem Entschluß bereits Anfang November verlassen.

Italien folgt dem Beispiel Deutschlands

Inzwischen hat auch die faschistische Regierung Italiens beschlossen, die Regierung des Generals Franco anzuerkennen und sofort einen Geschäftsträger zur Aufnahme der diplomatischen Beziehungen zu entsenden. Der gegenwärtige Geschäftsträger ist abberufen worden.

Mit der Wiederherstellung der Ruhe und Ordnung in dem weitestgehendsten Teil Spaniens hat die nationale Regierung den Beweis erbracht, daß sie wissens und auch fähig ist, dem bolschewistischen Schreckensregiment ein Ende zu machen. Alle aufbau- und ordnungsliebenden Elemente des spanischen Volkes haben sich um die Fahne Francos gesammelt und den Kampf gegen das rote Untermenschentum erfolgreich aufgenommen. Ein Bollwerk nach dem andern wird den roten Entwürfen entzogen, und auch die Hauptstadt wird in kürzester Frist befreit sein. Ohne sich um das Schicksal der dem Terror der roten Willigen preisgegebenen Bevölkerung Madrids zu kümmern, hat sich die „Regierung“ Caballero schon vor Tagen aus dem Staube gemacht. Von einer verantwortlichen Regierungsgewalt kann also in dem von den Nationalisten noch nicht besetzten Teil Spaniens keine Rede mehr sein. Indem Deutschland und Italien die Regierung Franco anerkannt haben, tragen sie der Entwicklung der Lage in Spanien Rechnung. Im Interesse der vielgeprüften Bevölkerung

Spaniens wäre es zu wünschen, daß es der Regierung von Burgos so rasch wie möglich gelingen möge, den bolschewistischen Brand in der Südwestecke Europas endgültig zum Erlöschen zu bringen.

Paris und die Anerkennung der Franco-Regierung

Paris, 18. November. Die Nachricht von der Anerkennung der Franco-Regierung durch die Reichsregierung und die italienische Regierung hat in Paris, obwohl sie an sich erwartet wurde, insofern überrascht, als man diese Anerkennung erst für den Zeitpunkt vorausah, wo die Truppen des Generals Franco Madrid eingenommen hätten. Im übrigen ist die Nachricht in Paris im allgemeinen ruhig aufgenommen worden.

Reuter zur Anerkennung der Franco-Regierung durch Deutschland und Italien

London, 18. November. Die Wirkung der Anerkennung der Regierung des Generals Franco durch Deutschland und Italien auf die Arbeiten des Nichteinmischungsausschusses wird in diplomatischen Kreisen Londons eingehend erörtert. In britischen Kreisen wird, wie Reuter erfahren hat, die Frage als rein akademisch angesehen. Der deutsche und der italienische Schritt würden die Politik des Nichteinmischungsausschusses kaum ändern. Die Tatsache, daß früher allein die Madrider Regierung anerkannt gewesen sei, sei niemals als Einmischung aus solche betrachtet und durch die Erklärung Deutschlands und Italiens werde vom Standpunkt des Nichteinmischungsausschusses aus keine neue Lage geschaffen. Diesen Standpunkt werde England wahrscheinlich auch beibehalten, wenn die Sowjets die Angelegenheit vor den Ausschuss bringen sollten; mit anderen Worten, sie würden bei der britischen Regierung keine Unterstützung finden.

schaffen“ besprochen. Sie wird am Königsufer unterhalb des Waldschloßes stehen und jede Landsmannschaft Mittel einen Baum hierzu, der dann durch ein entsprechendes Schild gekennzeichnet wird. Bänke und Gedenkstätten werden die Allee schmücken. Ferner wurden die in den nächsten Jahren geplanten baulichen Veränderungen in der Heimatstadt bekanntgegeben und mit Interesse aufgenommen. In der folgenden Fidelitas wurden alle Heimaterlebnisse und Erinnerungen in angedeuteter Weise erörtert. Sie wechselten mit guten dialektischen und komischen Vorträgen ab und lange blieben die Teilnehmer beisammen.

Großer Bunter Abend mit Hilde Schönborn vom Theater des Volkes, Berlin. Die NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ im Gau Sachsen steht nun mitten in ihrer Winterarbeit und hat besonders in bezug auf öffentliche Veranstaltungen in Stadt und Land ein außerordentlich umfangreiches Arbeitsprogramm aufgestellt. Alle Mittel und Wege werden beschritten, die einmal gestellte Aufgabe zu erfüllen, den Feierabend der schaffenden Menschen zu gestalten, und so wird von der Gaudienstille durch Einsetzung von Gastspielreisen ermöglicht, auch in mittlere und kleinere Städte gute volkstümliche und künstlerische Veranstaltungen zu bringen. Zu nennen ist da vor allem die 4-wöchige Gastspielreise der bekannten Operettenkünstlerin Hilde Schönborn vom Theater des Volkes, Berlin. In einem „Großen Bunter Abend“ wird Hilde Schönborn zusammen mit anderen Künstlerinnen und Artisten vor den schaffenden Menschen singen. Hilde Schönborn hat auch in den Konzerten und auf den Variété-Bühnen des In- und Auslandes einen guten Klang. Sie wird die Besucher mit einer Reihe bekannter Operettenlieder erfreuen, die sie mit ihrem strahlenden Sopran großartig zu meistern versteht. Aber auch die anderen Mitwirkenden dieses „Großen Bunter Abends“ reihen sich mit ihren Darbietungen würdig an die Leistung der beliebten Sängerin Hilde Schönborn an. Schon der Name „Bunter Abend“ sagt ja, daß von allem und für jeden etwas dabei ist.

Marienberg. Im Teichvorwerk in Großrückerswalde geriet ein vierjähriger Knabe mit der rechten Hand in die Strohpresse. Das bedauernswerte Kind wurde mit schweren Quetschungen ins Marienberger Krankenhaus gebracht. Es muß damit gerechnet werden, daß der Junge durch diesen Unfall einige Finger einbüßt.

Stollberg. In Pflaßhain stießen auf der Reichsstraße Chemnitz—Stollberg zwei Kraftwagen zusammen, wobei zwei Fahrgäste erhebliche Verletzungen davontrugen. Schuld an dem Unfall trug der Fahrer des einen Wagens, der vergessenen hatte, seinen Fahrtrichtungsanzeiger wieder zurückzuschalten.

Witten. Infolge Selbstentzündung entstand im Baumwolllager einer hiesigen Fabrik Feuer. Dem Brand sind große Baumwollvorräte zum Opfer gefallen. Das Dach der Durchfahrt brannte vollkommen durch.

Neustadt i. Sa. Von einem Kraftstofffahrer umgerissen wurde in der Dresdener Straße der Scharwerksmaler Hermann Bösch. Er mußte mit schweren Verletzungen ins Krankenhaus gebracht werden, wo er starb.

Sohland (Spre). In der Wohnung eines 77-jährigen Auszüglers in Oberlohnland fand die Polizei sechsunddreißig Pfund Brot vermodert und verschimmelt auf. Der Greis hatte das Brot, das ihm sein Sohn pflichtgemäß als Nahrung übergeben hatte, leit langer Zeit auf einen Haufen geworfen. Der Auszügler lag mit der Nachbarschaft ständig im Streit. Wegen ihn wurde das Verfahren der Entmündigung beantragt.

Wettervorherlage des Reichswetterdienstes

Ausgabeort Dresden für Donnerstag:

Meist noch stärker bewölkt. Geringe Niederschläge, bis in mittlere Lagen herab vielfach als Schnee. Bei nordöstlichen Winden Übergang zu kaltem Wetter mit Nachfrösten.